

*Diese Zwölf sandte Jesus aus und gebot ihnen: Geht nicht zu den Heiden und betretet keine Stadt der Samariter, sondern geht zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel.*

*Geht und verkündet: Das Himmelreich ist nahe. Heilt Kranke, weckt Tote auf, macht Aussätzige rein, treibt Dämonen aus! Umsonst habt ihr empfangen, umsonst sollt ihr geben.*

*Steckt nicht Gold, Silber und Kupfermünzen in euren Gürtel. Nehmt keine Vorratstasche mit auf den Weg, kein zweites Hemd, keine Schuhe, keinen Wanderstab; denn wer arbeitet, hat ein Recht auf seinen Unterhalt.*

*Wenn ihr in eine Stadt oder in ein Dorf kommt, erkundigt euch, wer es wert ist, euch aufzunehmen; bei ihm bleibt, bis ihr den Ort wieder verlasst. Wenn ihr in ein Haus kommt, dann wünscht ihm Frieden. Wenn das Haus es wert ist, soll der Friede, den ihr ihm wünscht, bei ihm einkehren. Ist das Haus es aber nicht wert, dann soll der Friede zu euch zurückkehren. Wenn man euch aber in einem Haus oder in einer Stadt nicht aufnimmt und eure Worte nicht hören will, dann geht weg und schüttelt den Staub von euren Füßen. Amen, das sage ich euch: Dem Gebiet von Sodom und Gomorra wird es am Tag des Gerichts nicht so schlimm ergehen wie dieser Stadt.*

*Matthäusevangelium 10, 5-10  
(Einheitsübersetzung)*

Jesus sendet seine Jünger aus. Er hat genaue Vorstellungen für die Mission seiner Jünger. Sie sollen mit leichtem Gepäck aufbrechen. Wie einfach das doch erscheint.

Er schickt sie zu zweit. Gefährten, die sich im Glauben gegenseitig unterstützen und Kraft geben. Jesus gibt einfache Regeln auf, stellt keine Ansprüche und garantiert keine Sicherheit. Er organisiert nichts und schafft keine Strukturen. Jesus sorgt sich auch nicht um ihren Erfolg. Er gibt ihnen seine Vollmacht mit auf den Weg und vertraut auf ihnen. Das genügt.

Und wie ist es bei uns? Hierzu zwei Beispiele:

Die Vorbereitungen für einen Glaubenskurs. Es wird bis im Detail alles Vorbereitet, zum Thema werden nochmals alle Punkte durchgesprochen, der Kofferraum vom Auto wird vollgepackt mit Kursunterlagen, ein Keyboard möglichst noch mit Verstärker für einen kräftigen Sound, Liederhefte und Bibelfiguren mit Deko für die Themendarstellung. Dann möglichst noch einen Beamer mit Leinwand.

**Haben wir auch nichts vergessen?**

Im Gegensatz dazu ein Krankenbesuch mit kleinem Wortgottesdienst. Hierzu reichen eine Bibel, Gotteslob und das kleine Gefäß mit einer Hostie aus der letzten Eucharistiefeier.

**Wenig Gepäck aber sehr wertvoll.**

*Gebet: Herr, begleite mich auf meinen gut gerüsteten, aber nicht überrüsteten Lebensweg.*